LÖTSCHBERG
ACHSE - AXE - ASSE

Medienmitteilung, Bern, 9. Oktober 2025

Basel-Aufschub nicht akzeptierbar

Der Aufschub des Bahn-Ausbaus in Basel ist für das Komitee Lötschbergachse unverständlich. Das Zuwarten am Rheinknie und weitere nicht priorisierte Projekte schwächen die Achse. Die Kapazität des Lötschberg-Vollausbaus kann so nicht genutzt werden.

Das Komitee Lötschbergachse begrüsst die differenzierte Auslegeordnung zu Eisenbahn- und Autobahninfrastrukturprojekten im Gutachten «Verkehr ‘45». Es anerkennt auch die Bemühungen, aus systemischer und verkehrlicher Sicht eine Priorisierung vorzunehmen. Doch die Priorisierung ist im jetzt folgenden politischen Prozess zu korrigieren.

Aufschub tangiert Versorgung
Indem das Gutachten den Rheintunnel priorisiert, hingegen den Bahnausbau aufschiebt, wird die Dringlichkeit für den Bahn-Infrastrukturausbau am Rheinknie unterschätzt. Das fehlende Bekenntnis zu einer zügigen Realisierung des Tiefbahnhofs als erste Etappe des Herzstücks verunmöglicht eine rasche Entflechtung von Güter-, Personen- und Regionalverkehr. Da laut Bund diese Verkehre in den nächsten Jahren weiter wachsen, droht Basel ohne raschen Ausbau der Kollaps. Davon ist die Versorgung der Schweiz besonders stark betroffen. Über den Bahnknoten Basel laufen bereits heute ein Drittel aller wertmässigen Ein- und Ausfuhren, die Hälfte der Mineralölimporte und zwei Drittel des gesamten Schienenexports. Das Zuwarten mit dem Ausbau gefährdet die Versorgungssicherheit des Landes zum Beispiel mit Saatgut, Mineralölprodukten, Lebensmitteln, Stahl und chemischen Produkten.

Durch die Priorisierung des in der Volksabstimmung vom 24. November 2024 abgelehnten Rheintunnels ergibt sich in der Region Basel ein Missverhältnis zwischen Autobahn- und Eisenbahnausbau. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Bahn zu erhalten und zu stärken, ist die rasche Realisierung von Tiefbahnhof und Herzstück umso dringender. Nur mit mehr Schiene ist der Rheintunnel politisch mehrheitsfähig. Das Komitee Lötschbergachse erwartet von der Politik ein klares Bekenntnis zur Landesversorgung und damit zum Bahnausbau in Basel. Die Vertreterinnen und Vertreter des Komitees werden sich dafür engagieren.

Effizienz nicht gestärkt
Damit sich die Bahnachse zwischen Basel und Domodossola via Lötschberg effizient betreiben lässt, sind weitere Infrastrukturen nötig. Das Komitee ist enttäuscht, dass die erforderlichen Anlagen in der Region Bern nicht als prioritär betrachtet werden und die sorgfältig erarbeitete Gesamtplanung zu wenig gewürdigt wurde. Zu nennen ist etwa der Ausbau im Aaretal. Unverständlich ist auch die fehlende Priorisierung des 4-Spur-Ausbaus im Bereich des Bahnhofs Bern-Wankdorf. Dieser Ausbau ist systemisch notwendig, um die Leistungsfähigkeit der gesamten Lötschbergachse und der Zufahrt zum Bahnhof Bern zu steigern. Immerhin kann der Ausbau im Bahnhof Brig als positiv bewertet werden.

Mehr Kapazität und Tempo
Erleichtert zeigt sich das Komitee über die grundsätzlich positive Bewertung des Ausbaus der Bahnlinie zwischen Lausanne und Bern als Anschluss zur Lötschbergachse. Der Bau einer neuen Linie zwischen Matran (FR) und Lussy (FR) ist überfällig. Die verhaltene Beurteilung der Neubaulinie zwischen

Vauderens (FR) und Oron (VD) teilt das Komitee nicht. Wichtig sind die Neubaustrecken zur Stabilisierung der West-Ost-Achse, zur Erhöhung der Kapazität für den Güterverkehr und zur Senkung der Reisezeiten. Begrüsst wird die gute Beurteilung der Direktverbindung zwischen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds.

Korrekturen sind nötig

Das Gutachten «Verkehr '45» ist eine rein technische Betrachtung. Sie allein greift zu kurz. Was noch fehlt, ist die Beurteilung aus politischer und wirtschaftlicher Sicht. Verschiedene Korrekturen sind nötig. Das Komitee wird sich entsprechend engagieren. Unterstützt wird der politische Ansatz, die Zukunftsplanung von Bahn und Strasse aufeinander abzustimmen. Dass der Bundesrat für den Bahnausbau eine Zusatzfinanzierung evaluiert, wird begrüsst. Nur mit ausreichenden zusätzlichen Mitteln lassen sich die gewohnte Bahn-Qualität und die nötigen Kapazitäten sicherstellen.

Auskünfte erteilen:

Esther Keller, Co-Präsidentin Komitee Lötschbergachse 076 443 31 41
Beat Rieder, Co-Präsident Komitee Lötschbergachse 079 212 34 39